

# Epilog

Autor(en): **Colonna, Vittoria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **47 (1953)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139826>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer angesichts dieses ganzen Sachverhalts – der hier nur in großen Zügen umrissen werden konnte – noch immer glaubt, die Behauptung vom Kampf der Westmächte für eine freie Welt sei mehr als eine zynische Propagandalüge, mit dem wollen wir nicht weiter rechten. Wir wollen uns vielmehr an die alte Erfahrungsweisheit erinnern: «Man kann alle Menschen eine Zeitlang anlügen. Man kann einen Teil Menschen auch die ganze Zeit anlügen. Aber man kann nicht alle Menschen die ganze Zeit anlügen.»

2. Dezember

Hugo Kramer

---

## Epilog

Viel Jahre spann ich meine Reime fort,  
Gewohnheit, fürcht ich, will sie weiterspinnen —  
Und nicht der heiße Drang ganz tief von innen,  
Der nur am Ursprung selbst, an Gott, sein Wort

Anbrennt. Und dann, so fürcht' ich, blende  
Vielleicht mein Tun der Geist der Eitelkeit,  
Der ihm den falschen Glanz des Wertes leiht  
Nützlicher Tage — die vielleicht verschwendet.

So zu verlieren viel, Geringes zu gewinnen,  
Fürcht ich! Drum Feuer meiner Brust, beschwöre  
Ich dich zur tiefsten Ruhe zurück nach innen!

Stockend im Schmerz, erstickt vom Weinen, schickt  
Mein Herz sein wahres Lied Ihm einzig zu Gehör,  
Der nicht das Lied, der nur das Herz erblickt.

*Vittoria Colonna*

(in der Uebersetzung von Hans Mühlestein)